

<i>Pleurotomaria Sturi</i> n. f.	<i>Aegoceras Johnstoni</i> Sow.
<i>Hyolithes?</i>	" <i>crebrispirale</i> n. f.
<i>Nautilus</i> cf. <i>striatus</i> Sow.	" <i>torus</i> Orb.
<i>Aulacoceras</i> cf. <i>liasicum</i> Mojs.	" <i>Geonense</i> n. f.
<i>Phylloceras glaberrimum</i> n. f.	" <i>majus</i> n. f.
" <i>psilomorphum</i> n. f.	" <i>tenerum</i> n. f.
" <i>togatum</i> Mojs.	" <i>subangulare</i> Opp.
" cf. <i>stella</i> Sow.	" n. f. cf. <i>angulatum</i> Schl.
" cf. <i>Partschii</i> Stur	" <i>indet.</i>
" <i>subcylindricum</i> n. f.	" <i>cryptogonium</i> n. f.
<i>Aegoceras</i> cf. <i>planorboides</i> Gumb.	" <i>Sebenum</i> Pichl.
" <i>calliphyllum</i> n. f.	" <i>Struckmanni</i> n. f.
" <i>Hagenowi</i> Dunk.	<i>Arietites proaries</i> n. f.
" <i>Naumanni</i> n. f.	

Besondere Rücksicht ist in der vorgelegten Arbeit auf die genetischen Verhältnisse der einzelnen Cephalopodentypen genommen, speciell auf die Herkunft der Arieten, deren typische Formen mit Bestimmtheit als Nachkommen der Pilonoten angesprochen werden können, wie dies schon von Hyatt früher ausgesprochen worden ist. Neben diesen treten aber andere, ihnen ähnliche, ebenfalls gekielte Formen im unteren Lias auf, die aus einer anderen Wurzel herkommen und als modificirte Angulaten betrachtet werden müssen. (*Aeg. Sebanum* Pichl., *Hettangiense* Terq., *rariostatatum* Ziet.)

Fr. Toula. Ueber Orbitoiden- und Nummuliten führende Kalke vom Goldberg bei Kirchberg am Wechsel.

In einer für das Jahrbuch bestimmten Abhandlung wird ein neues Vorkommen von Orbitoiden-Kalk im Bereiche der krystallinischen Schiefer-Gesteine des Wechsel-Semmering-Gebietes beschrieben.

In den zumeist roth gefärbten dichten Kalken fanden sich neben zahlreichen Orbitoiden (wahrscheinlich *Orbitoides papyracea* Bouv. und *dispana* Sow.), Nummuliten (ähnlich *Nummulites spira* Ross.) und verschiedene andere Foraminiferen (Operculinen, Rotalideen, Miliolideen, Nodosarien etc.). Ausserdem Korallen, Cidariten (Stacheln und Schalenstücke), Pentacriniten (*Pent. Bronni* Bag.), Bryozoen, eine Anzahl von Mollusken und sehr häufig auch Lithothamnien und zwar in drei verschiedenen Formen.

Nach dem Gesamt-Eindruck der vorliegenden Reste dürften diese Kalke dem oberen Eocän angehören und zwar den Orbitoiden-Nummulitenkalken an der Basis des Ofner Mergel, oder den oberen Etagen der Gruppe von Priabona entsprechen.

M. Vacek. Ueber schweizer Kreide.

Der Vortragende erstattete Bericht über eine im Anschlusse an dessen Untersuchungen im Gebiete der Vorarlberger Kreide unternommenem und mit Hilfe der Schloenbach-Stiftung durchgeführte Studienreise zum Zwecke einer Vergleichung der schweizerischen Entwicklung der Kreide mit jener im Gebiete von Vorarlberg.

Derselbe besprach die Lücke an der Basis der Kreideserie im anglo-gallischen Becken, sowie den derselben Bildungsarea zugehörigen norddeutschen Kreidebezirken und machte darauf aufmerksam, dass